

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 47

Illustration: Das ist aber nicht fair!
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fascht lustig

Die TV-Kritik des Berner *Bunds* hat zur Erstausrstrahlung von der Serie «Fascht e Familie» auf DRS als Tenor das Wort «Gewöhnung»: «Auch an den Humor. Doch der ist bekanntlich Geschmackssache – und erinnert hier an das, was das Schweizer Fernsehen als Stationsignet präsentierte: einen Holzhacker.»

Der Kaiser

Franz Beckenbauer ist nicht nur in aller Munde und auf allen TV-Kanälen vertreten, er wird demnächst sogar Präsident von Bayern München! Dieses Phänomen beschäftigte auch die *Süddeutsche Zeitung*:

«Nicht wenige meinen, Bekkenbauers Berater, Herr Schwan, hätte es auch geschafft, dem «Kaiser» im Bedarfsfall den Vorsitz für den deutschen Kirchentag oder die IG Metall anzudienen.»

Kunterbunt

Ferdinand Piëch, VW-Konzernchef, in einem *Woche*-Interview über Risiko-Faktoren in seinem Gewerbe: «Wir können nicht voraussagen, ob der nächste Frühling eine Rot-Phase oder eine Dunkelblau-Phase bringt. Wenn die Wirtschaft boomt, gehen die Leute in Farben.»

Billig

Aus dem neuen Berliner Taxi-Tarif-Prospekt: «Für 5 Mark bringen wir ganze Familien um die Ecke!»

Gekinkelt

Die *Bild*-Zeitung hielt die Kritik von Berlins FDP-Fraktionschef Axel Kammholz zur Entmachtung von Jürgen Möllemann fest: «Es kann nicht sein, dass man nach dem Erdbeben den Seismographen verprügelt.»

Zu dir oder mir?

Der Direktor der Telecom PTT, Felix Rosenberg, zeigte Sinn für Sprach-Nuancen: In seiner neusten Werbekampagne gelingt es einer Frau, dank mobilem Natel C

in letzter Minute zwei Billette zu organisieren und deswegen auch einen jungen Mann ins Kino einzuladen. «Und wo trinken wir nachher noch eins?» fragt sie ihn dort. – «Doch nur in der Fassung für die deutschsprachige Schweiz», wusste die *SonntagsZeitung*. «Für die Romands wurde das Inserat anders getextet: «Gehen wir zu dir oder zu mir?»»

Käse

Die Zeitung *Finanz und Wirtschaft* über die Käseunion und deren Präsidenten, Ständerat Niklaus Kuchler, aufbereitet durch *Blick*: «Der durchschnittliche Schweizer Politiker orientiert sich im Tagesgeschäft keineswegs an den sonst so gerne hochgehaltenen Prinzipien, wie etwa der Marktwirtschaft und der Gerechtigkeit, sondern an den Eigeninteressen. Kuchler und seine Käseunion betreiben plumpe Besitzstandswahrung.»

Erfolgsrausch

Von einem Streifenwagen-Einsatz berichtet die ostdeutsche *Zittauer Zeitung* wie folgt: «Unter Alkoholeinwirkung stehend, ertapten Polizeibeamte einen Trabantfahrer am Ottokarplatz.»

PR

TV-Moderator und Berufszyniker Harald Schmidt über Fernreise-Ziele in einer *Focus*-Kolumne: «Zuerst dachte ich, es wäre eine neue Werbung von Benetton, aber es ist wirklich die Pest in Indien ...»

